

# EINSCHLAUFEN

## Betrifft: Als das Hörensagen noch geholfen hat

Fanfaren und Schalmeyen wären angemessen gewesen, Engelsgesang auch irgendwie noch tolerierbar, aber mein Eintritt in die Welt des frivolen Partylebens wurde begleitet von düsteren Synthesizern und dumpfen Bässen. Und an der Erinnerung daran hängt der Geruch von Trockeneisnebel, der tiefdunkel gekleidete Gestalten in einem noch dunkler gestrichenen Raum umhüllt. Silvester 1993 in wuchtigem Gemäuer, ein beelender Abend im Sedel Luzern. Schuld daran trägt freilich nicht das Gebäude, sondern die eigene Unbedarftheit. Wenn man mit Tanzen nichts am Hut und erst recht nichts an den Schuhen hat, einem weit vor Mitternacht bereits die Zigaretten und kurz danach auch noch das Kleingeld ausgehen, ist der Abend gelaufen – wengleich er dann noch bis in den frühen Morgen verlängert wurde (um nach einem langen Fussmarsch den ersten Zug nach Hause zu besteigen). Es sollte ein einmaliger Ausrutscher bleiben. Oder eben: eine Lektion in Logistik. Viele meiner Freunde legten im folgenden Jahr die Autoprüfung ab, und fortan besuchten wir den Sedel nur noch motorisiert. Die Euphorie verleitete uns allerdings immer wieder dazu, bereits kurz nach Türöffnung aufzukreuzen, was mindestens zwei Stunden Wartezeit bedeutete, die sich aber bestens unten im kleinen Restaurant am Rotsee wegtrinken liessen.

Was uns später oben auf der Bühne erwarten sollte, konnten wir aufgrund der damals schon bestehenden realen («New Musical Express») und sozialen Medien (Hörensagen) erahnen – und wurden trotzdem überrascht. Etwa von The Meanies. Deren Sänger blickte erzürnt ins rund fünfzehnköpfige Publikum, das sich weitgehend an den Wänden positioniert hatte. Als niemand auf seine Aufforderung reagierte, doch ein wenig näher zur Bühne zu rücken, kam er kurzerhand runter, ging zu einem baumlangen Typen hin und schleppte diesen umgehend zum Bühnenrand. Das sass, die Leute leisteten der deutlichen Aufforderung Folge, der Raum schrumpfte um gefühlte 85 Prozent. Die meisten beeindruckenden Bands von damals sind inzwischen kaum noch im Internet auffindbar, geschweige denn im Hörensagen. Etwa The Catchers, die ihr Meisterwerk «Mute» im Sedel präsentierten. Oder das verlaineske, im Umfeld von The Jesus & Mary Chain verortete Projekt Revolution 9, dessen bewegender Auftritt hinter einer stationär auf dem Boden verankerten, von oben beleuchteten Discokugel stattfand. Wer sich nach dem Konzert die Tonträger am Merch-Stand besorgt hat, schlurft zum heimischen Regal und kann nun grinsen. Der Rest muss googlen. Danke, Sedel!

Guido Regatta

## Impressum N° 04.21

DER MUSIKZEITUNG LOOP 24. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag

Hohlstrasse 216, 8004 Zürich

Tel. 044 240 44 25

www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux  
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller  
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),  
Benedikt Sartorius (bs)

Mitarbeit: Philipp Anz (anz), Reto Aschwanden (ash),  
Thomas Bohnet (tb), Oliver Camenzind (cmd),  
Christoph Fellmann, Christian Gasser,  
Michael Gasser (mig), Urs Hangartner,  
Hanspeter Künzler (hpk), Tony Lauber (tl),  
Philipp Niederberger, Johanna Senn, Martin Söhnlein,  
Miriam Suter, André Tschan, Sandro Vallarsa (sv)

Titelbild: Sedel Luzern (Foto: Heinz Pal)

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 28.5.2021

**MILK+WODKA'S**  
**DISCO**  
**QUIZ**  
**KENNST DU DAS LIED?**  
Antworten bis am 27.5.2021 an:  
milkandwodka@gmx.net  
Das Gewinnerlos wird von  
Miss Lachance gezogen.  
Der Preis: Eine supereklusive  
Rätsel-Postkarte.  
Auflösung der letzten Ausgabe:  
**STEREO TOTAL**  
**DACTYLO ROCK**

Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, Tel. 044 240 44 25, admin@loopzeitung.ch